

]

L02976 Arthur Schnitzler an Felix Salten, [26. 6. 1902]

,lieber Freund, wieder hat mich gestern – schon auf dem Weg, das gräßliche Wetter abgehalten Sie in KALTENL. zu besuchen. Nun seh ich Sie wohl erft, nach meiner Rückkehr, etwa gegen den 10. Juli. Ich fahre ,morgen Salzburg, Hugo dürfte über-  
5 morgen nachkommen. – Briefe werden mir aus Wien nachgeschickt. Die BEA.-Sache kañ ich wohl nach meiner Rückkehr noch sehen, nicht wahr? Wie lange denken Sie in K. ,zu bleiben?

Ich grüße Sie herzlich

Ihr

A.

↗ Versand durch Arthur Schnitzler am [26. 6. 1902] in Wien

Erhalt durch Felix Salten im Zeitraum [27. 6. 1902 – 1. 7. 1902?] in Kaltenleutgeben

⌚ Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 420 Zeichen

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der Dppelseiten des Konvoluts: »8«–»9« 2) mit Bleistift datiert: »[26. 06. 1902]«

<sup>3</sup> *morgen*] Das erlaubt die Datierung des undatierten Korrespondenzstücks, vgl. A.S.: *Tagebuch*, 27.6.1902. Schnitzler kehrte am 8.7.1902 nach Wien zurück und sah Salten nachweislich am 14.7.1902 wieder.

<sup>4</sup> *Bea.-Sache*] Schnitzler verhandelte zu diesem Zeitpunkt mit mehreren Theatern über eine Inszenierung von *Der Schleier der Beatrice*, siehe A.S.: *Tagebuch*, 17.7.1902. Inwiefern hier Salten tätig war oder ob das überhaupt damit in Zusammenhang stand, konnte nicht geklärt werden.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Felix Salten, [26. 6. 1902]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02976.html> (Stand 14. Februar 2026)